

Das behagliche Restaurant des

HOTEL BRISTOL

Stamm des RCB

bietet bei mässigen Preisen ge-
wählte Menus u. Spezialgerichte

Rud. Hunziker



Wirkliches grosses Lager
Schöne aparte Waren
Gute bewährte Qualitäten
Reelle billige Preise
Fachgemässe Beratung und Bedienung
Auswahlen franko Haus
Kein Kaufzwang

ORIENT-TEPPICHHAUS

W. GEELHAAR • BERN

THUNSTRASSE 7 - GEGRÜNDET 1869 - BEIM HELVETIAPLATZ

F. 1124



Nr. 3
BERN, JULI 1932

H2.X.44(3)

Wie der Ruderer

durch regelmässiges Einsetzen seiner Ruder das Ziel erreicht, so verschafft sich der Versicherte durch periodisches Einlegen seiner Prämien die gewünschte Versicherungssumme.

Die neue kombinierte Versicherung der „Genfer“ bietet Ihnen mit niedriger Anfangsprämie höchstmögliche Versicherungsleistung!

Verlangen Sie Auskunft und Prospekte durch Ihr Mitglied

W. Gurtner, Generalvertreter der

Genfer Lebensversicherungs - Gesellschaft

Bern - Genferhaus - Bahnhofplatz

Tel.: Bureau Bw. 25.47, Wohnung Bw. 35.25

B a u m e i s t e r
Jos. Ghielmetti
Hoch-, Tief- und
Eisenbetonbau

Bern
Burgernziel, Telephon 23.996

R C B - NACHRICHTEN

Monatsschrift des Rowing-Club Bern

Redaktion: Friedrich Brawand

Verlag, Inseratenannahme und Spedition: BUCHDRUCKEREI BÜHLER & WERDER, Althofgässchen, BERN

Clubversammlung vom 30. Mai 1932

Vorsitz: Hans Schmutz, Präsident.

Der Vorsitzende eröffnet die Versammlung um 8 Uhr 45. Er verleiht seinem Befremden Ausdruck, die Clubversammlung spärlich besucht zu sehen. Es ist vor allem bemühend, zu konstatieren, daß nicht weniger als fünf trainierende Mitglieder der Versammlung fernbleiben, ohne sich für den Nichtbesuch entschuldigt zu haben. Der Präsident hofft, daß die Clubversammlungen in Zukunft besser besucht werden. Herr Brawand verlangt, daß in Zukunft unentschuldigt fernbleibende Aktive im Protokoll vermerkt werden.

Das Protokoll der letzten Clubversammlung wird verlesen und genehmigt.

Der Vorsitzende gibt Kenntnis von folgenden Gesuchen: Uebertritt des Herrn W. Schneider, von Passiv zu Aktiv. Dem Gesuch wird entsprochen. — Austritt des Herrn Alb. Benteli, Bümpliz, Passivmitglied, genehmigt. — Uebertritt des Herrn Charles Droz, von Aktiv zu Passiv, mit gleichzeitigem Gesuch um Austritt aus der Boothausgesellschaft Bern-Eymatt. Der Uebertritt wird genehmigt, das Gesuch um Austritt aus der Boothausgesellschaft an den Vorstand der Gesellschaft weitergeleitet. — Uebertritt des Herrn William Bornand, von Aktiv zu Passiv. Dem Gesuch wird entsprochen.

Regattabesuch und Ruderbetrieb. Der Vorsitzende gibt Kenntnis der vom R C B in Aussicht genommenen Regattabeteiligung:

5. Juni: Nationale Genfersee-Regatta in Montreux.

11.—12. Juni: Internationale Regatta von Luzern.

25.—26. Juni: Internationale Regatta von Zürich.

10. Juli: Schweizerische Meisterschaftsregatta in Neuenburg.

Er wünscht den Mannschaften viel Glück, dankt ihnen für den im Training an den Tag gelegten Eifer und gibt der Hoffnung Ausdruck, den R C B dieses Jahr erfolgreich zu sehen.

Der Ruderbetrieb läßt zu wünschen übrig. Das außerordentlich schlechte Wetter der Vorsaison mag schuld sein an dem schlechten Besuch. Der Vorsitzende hofft, daß in den kommenden Wochen ein reger Ruderbetrieb einsetzen wird und erinnert an den flotten Betrieb im vergangenen Jahr. Er erläßt an alle Mitglieder die Bitte, die offiziellen Ruderabende dem R C B zu reservieren.

Herr W. Gurtner wirft die Frage auf, ob im Boothaus nicht ein Telephon angebracht werden könnte, und begründet diese Frage. In seiner Beantwortung erklärt der Vorsitzende, daß die Installation eines Telephons bisher aus finanziellen Gründen nicht möglich war. Der Kassier erwähnt, daß die Clubfinanzen durch den in Aussicht genommenen Regattabesuch sehr stark in Anspruch genommen werden und an eine Telephoninstallation auf Kosten der Clubkasse vorläufig nicht zu denken sei. Aus der Diskussion geht deutlich hervor, daß die Errichtung einer Telephonstation im Boothaus einem allgemeinen Wunsch entspricht. Herr Brawand erklärt sich bereit, im Cluborgan eine Subskription zu eröffnen und glaubt, auf diese Weise die Mittel zur Anschaffung eines Telephons beschaffen zu können. Der Vorschlag Brawand wird verdankt und die Redaktion der R C B-Nachrichten mit der Ausführung des Vorschlages beauftragt.

Die Postautokurse nach dem Boothaus werden definitiv festgelegt. (Siehe Rubrik Postautokurse!)

Der Vorsitzende schließt die Clubversammlung um 22 Uhr 50.

Der Vorstand.

Besuch der Clubversammlungen

Der Besuch der letzten Clubversammlung war ein äußerst schwacher. Dies veranlaßt uns zu nachstehender Bemerkung, die wir nicht zu wiederholen wünschen:

Das Recht der freien Meinungsäußerung und der Kritik ist selbstverständlich. Wir wissen, daß unsere Mitglieder von diesem Recht ausgiebig Gebrauch machen, und es freut uns, daß die Clubangelegenheiten nicht sang- und klanglos ad acta gelegt, sondern besprochen und erörtert werden. Die Ansichten und Meinungen unserer Mitglieder sind uns nicht gleichgültig. Im Gegenteil, wir sind für Anregungen und berechtigte Kritik dankbar.

Die monatlichen Clubversammlungen bieten jedem Mitglied Gelegenheit das Wort zu ergreifen. Es wirkt bemühend, konstatieren zu müssen, daß Aktivmitglieder bei jeder unpassenden Gelegenheit in Clubangelegenheiten ihre Meinung zum Ausdruck bringen, es aber

nicht für nötig finden, die Clubversammlungen zu besuchen, oder wenn schon, sich den ganzen Abend in Stillschweigen hüllen. Die Clubversammlung bietet ihnen die einzigartige Gelegenheit, zu Fragen des Clubs Stellung zu nehmen, einem eventuellen Unbehagen Luft zu machen, nach links und rechts Tadel oder Lob auszusprechen. Denken Sie daran, lieber Sportkamerad: Am Stammtisch plaudere, — an der Clubversammlung aber rede.

Telephon im Boothaus

An der Clubversammlung vom 30. Mai wurde die Redaktion der R C B-Nachrichten beauftragt, eine Subskriptionsliste zu veröffentlichen, deren Ertrag dem Kassier des Clubs überwiesen werden soll, zwecks Errichtung einer Telephonstation im Boothaus.

Das Fehlen des Telephons im Boothaus hat sich schon mehrmals unangenehm bemerkbar gemacht, und mehr als einmal ist bedauert worden, daß zwischen Boothaus und Stadt keine direkte Verbindung besteht. Die Errichtung eines Telephons entspricht denn auch einem dringenden Bedürfnis. Wir eröffnen hiermit eine Subskriptionsliste und appellieren an das Verständnis und den guten Willen unserer Mitglieder.

Wir bitten Sie, Ihren Beitrag dem Postcheckkonto des Clubs, III/1362 überweisen zu wollen, mit dem ausdrücklichen Vermerk: „Telephon R C B“.

Redaktion der R C B-Nachrichten Fr. 10. —

Internationale Zürcher Ruder-Regatta

25./26. Juni 1932

Im Besitz des Vorprogrammes der Internationalen Zürcher Ruder-Regatta, sind wir in der Lage, unsern Mitgliedern ein allgemeines Bild von den in Zürich zur Austragung kommenden Rennen zu machen:

Die Regatta findet statt: Samstag, den 25. Juni, nachmittags; und Sonntag, den 26. Juni, vormittags. Die Rennen beginnen: Am Samstag um 15 Uhr 15, am Sonntag um 9 Uhr.

Das Vorprogramm schreibt 18 Rennen aus, welche wir in aller Kürze erwähnen wollen:

1. Hochschulmeisterschafts-Vierer und Hochschul-Vierer mit Steuermann.
2. Zweier ohne Steuermann.
3. Schülerrennen (Vierer Vole-de-mer). Fliegender Start bei der 1500 m Streckenboje.

4. I. Junioren-Vierer mit Steuermann.
5. Vierer ohne Steuermann.
6. Débutants-Achter.
7. Junioren-Einer.
8. Gäste-Vierer mit Steuermann.
9. Débutants-Vierer (Yole-de-mer).
10. I. Junioren-Achter.

Mit diesem Rennen schließt der Samstag-Nachmittag.

Der Sonntag-Vormittag beginnt mit dem Rennen:

11. Débutants-Vierer mit Steuermann.
12. Senioren-Einer (Skiffs).
13. Senioren-Vierer mit Steuermann.
14. II. Junioren-Vierer mit Steuermann.
15. Junioren-Vierer (Yole-de-mer).
16. II. Junioren-Achter.
17. Doppel-Zweier (Double Skiffs).
18. Senioren-Achter.

Die Länge der geraden Bahn beträgt 2000 m, in stillem Wasser. Start bei der Badanstalt Wollishofen, Ziel bei den neuen Bootshäusern am Mythenquai.

Die Internationale Zürcher-Regatta, bekannt durch die großzügige Organisation des Zürcher-Regatta-Vereins, verspricht ein Rudersportfest ersten Ranges zu werden.

Unsere Mannschaft wird voraussichtlich in folgenden Rennen starten: Am Samstag-Nachmittag im Rennen 4, I. Junioren-Vierer mit Steuermann. Am Sonntag-Vormittag im Rennen 11, Débutants-Vierer mit Steuermann. Eventuell im Rennen 14, II. Junioren-Vierer mit Steuermann, und wenn dieses Rennen nicht gefahren werden könnte, im Rennen 15, Junioren-Vierer (Yole-de-mer).

(Sport.) *Ueber 500 Ruderer in Zürich.* Luzern, Zürich, schweizerische Meisterschaft: das sind die Höhepunkte der schweizerischen Rudersaison, deren Terminkalender auch sonst ganz respektabel gefüllt ist. Vielleicht ein wenig gar zu sehr wird gerade in der alemannischen Schweiz der ausgeprägten Ruderfreudigkeit am Genfersee mindere Beachtung geschenkt, und doch sind uns von den Ufern des Léman doch schon Meister gewachsen, die je und je ihren Ruf auch auf den deutschschweizerischen Gewässern zu rechtfertigen verstanden haben.

Aber eines ist schon richtig: die Besetzungen von Luzern und Zürich bringt keine andere schweizerische Regatta mehr zustande. „Das gibt's nur einmal...“ Zwar ein klein wenig geringer als im vorigen Jahr ist diesmal die Teilnehmerzahl für Zürich ausgefallen. Aber sie ist

doch noch imponierend, eindrucksvoll. Am 25. und 26. Juni wird es auf dem Zürichsee hoch hergehen. 26 Clubs haben mit 102 Booten und 519 Ruderern ihre Teilnahme an der Zürcher Regatta zugesagt. Leider fehlt die Teilnahme der italienischen Boote, die stets für lebhaftere Rennen sorgten. Dafür freilich haben diesmal gleich fünf deutsche Rudervereine gemeldet, und zwar aus Mannheim, Ludwigshafen, Mainz und Konstanz. Die insgesamt 17 Rennen werden also von diesen und von den 21 schweizerischen Clubs bestritten werden. Die schweizerischen Clubs haben gemeldet: sieben aus Zürich, zwei aus Luzern, je ein Club aus Arbon, Basel, Bern, Biel, Horgen, Montreux, Neuenburg, Olten, Thun, Stäfa, Schaffhausen und Wädenswil. Nur eines der vorgesehenen Rennen muß ausfallen, der Doppelzweier, da keine Nennungen vorlagen.

Nationale Regatta und Schweiz. Meisterschaftsregatta in Neuenburg

Sonntag, den 10. Juli 1932

Laut Vorprogramm werden folgende Rennen ausgetragen:

Vormittags, ab 9 Uhr 30.

1. Vierer mit Steuermann, Meisterschaft.
2. Yole-de-mer, Débutants.
3. Zweier ohne Steuermann, Meisterschaft.
4. Achter mit Steuermann, Junioren.
5. Skiff, Meisterschaft.
6. Vierer mit Steuermann, Débutants. R C B am Start.

Nachmittags, 14 Uhr.

7. Yole-de-mer, Meisterschaft.
8. Vierer mit Steuermann, Junioren. R C B am Start.
9. Vierer ohne Steuermann, Meisterschaft.
10. Skiff, Junioren.
11. Zweier mit Steuermann, Meisterschaft. R C B am Start.
12. Double-Skiff, Meisterschaft.
13. Yole-de-mer, Junioren.
14. Achter mit Steuermann, Meisterschaft.

Der Rowing-Club-Bern wird, um allen Mitgliedern die Gelegenheit zu bieten, diese Regatta zu stark verbilligten Preisen zu besuchen, eine Gesellschaftsreise durchführen. Wir empfehlen unsern Mitgliedern den Besuch dieser Regatta, an welcher die besten schweizerischen Ruderer um Meisterschaftsehren kämpfen werden, aufs wärmste.

Gentleman . . .

Unser Sport kennt keine Privilegien, keinen Unterschied zwischen Rang, Stellung, Beruf. Die vielfach vertretene Ansicht, ein Ruderklub sei ein Zirkel besserer Herren, ist falsch. Bei uns rudert der Lehrling im gleichen Boot wie der Direktor, der Handwerker mit dem Intellektuellen.

Eines aber fordern wir von jedem, der dem R C B als Mitglied angehört oder angehören will: Daß er sich als Gentleman aufführt. Gentleman sein, heißt: Jeden so behandeln, wie man selber behandelt zu werden wünscht. Jedem die Achtung zollen, die man für seine eigene Person beansprucht. Anstand und Höflichkeit im Verkehr, Takt in allen Handlungen, Maß in Sprache und Ausdruck. Sammelwort: Ein Ruderer!

Das Jahrbuch 1931/32 des Schweiz. Ruder-Verbandes

ist erschienen. Infolge Platzmangel müssen wir darauf verzichten, das Jahrbuch in dieser Nummer zu besprechen, behalten uns aber vor, dies in einer nächsten Nummer nachzuholen. Das Jahrbuch 1931/32 macht auf den ersten Blick einen besseren Eindruck als seine Vorgänger, was wir lebhaft begrüßen. Wir möchten nicht unterlassen, den Schöpfern dieses Jahrbuches zu ihrem Werk zu gratulieren.

Der Sport rezensiert wie folgt: „Schlicht, aber eindrucksvoll weht ein roter Wimpel auf dem weißen Kreuz auf dem weißen Büttenumschlag. Ein schmuckes und sich selbst empfehlendes Exterieur gibt dem Inhalt des Jahrbuches 1931/32 die passende Form. Man wird selten ein Jahrbuch eines Verbandes finden, das so inhaltsreich, so spannend und fesselnd geschrieben ist wie das Ruderer-Jahrbuch. Gewiß, es war viel Schönes zu berichten. Aber wie es berichtet wird, das gibt diesem Buche seinen Charakter. Angefangen vom Jahresbericht des Präsidenten, hinweg über den Rapport des Missionschefs der Europa-Meisterschaften in Paris (ganze flotte zusammenfassende Studie), weiter der Bericht der schweizerischen Delegierten bei der FISA mit einem wertvollen Hinweis auf die Europa-Meisterschaft in Belgrad, flotte Schilderungen des Rudersportes auf dem Léman und im Ticino und dann all das mit großer Liebe zur Sache zusammengetragene Zahlenmaterial, die Daten aller früheren Ereignisse, die umsichtige Tabelle der bisherigen Europa-Meisterschaften. Man ist um etliches reicher, wenn man den Jahresbericht gründlich durchgelesen hat.“

24. Internat. Ruder-Regatta in Konstanz

Die gute Besetzung der Rennen, die glänzende Organisation — Zug um Zug mit 10 Minuten-Starts wurden innerhalb zirka drei Stunden 15 Rennen durchgerudert — der durch eine geschickte Propaganda hervorgerufene außerordentliche Besuch, dazu das prächtige Regatta-Wetter verhalfen der diesjährigen Konstanzer-Regatta zu einem durchschlagenden Erfolg.

Die Rennen brachten größtenteils sehr spannende Kämpfe, die teilweise erst im Ziel entschieden wurden. Die Schweizer Ruderer, die durch 13 Clubs vertreten, in 13 von den 16 Rennen starteten, konnten 10 Mal meist in harten Kämpfen den Sieg erfechten. Hiervon entfallen auf D. R. V. und Graßhoppers Zürich je zwei, Nordiska, F. C. Z., Seeclub Zürich, R. C. Schaffhausen, Basler R. C., Seeclub Luzern je ein Sieg. Zwei verunglückte Rennen gab es leider in den steuermannslosen Rennen Vierer und Zweier ohne, die für den Ausgang naturgemäß nicht maßgebend sein können und die erwarteten Kämpfe vermissen ließen. Der Verlauf der Rennen war:

- Junioren-Vierer mit Steuermann.* 1. Mannheimer R. C. 6:51,6. 2. Seeclub Zürich 6:59. 3. Seeclub Arbon 7:00. 4. Basler Ruderclub 7:01,6.
- Erster Vierer mit Steuermann.* 1. Mainz-Kasteler R. C. 6:45,2. 2. S. N. Etoile Biel 6:47,2. 3. Fußballclub Zürich 6:52,4. 4. Ruderclub Rheinfelden 7:27,8.
- Jungmann-Einer.* 1. Seeclub Luzern (A. Haegeli) 7:27,8. 2. Rheinclub Alemannia Karlsruhe, aufgegeben.
- Vierer (Vole de mer) Junioren.* 1. Nordiska Roddföreningen Zürich (M. Key, K. Onsager, R. Runde, G. Ranke) 7:34,8. 2. Ruderclub Schaffhausen 7:45,2. 3. R. C. Kaufleuten Zürich 7:50. 4. Seeclub Rorschach 8:08,6.
- Jungmann-Achter (Fürstenberg-Preis).* 1. Deutscher Ruderverein Zürich (H. Dimmler, R. Willenberg, A. Hirtz, P. Ackermann, A. Rühl, R. Gallusser, A. Epprecht, H. Klemm, St.: W. Barth) 6:22,8. 2. Seeclub Zürich 6:29,2. 3. R. V. „Neptun“ Konstanz 6:34.
- Zweier ohne Steuermann.* 1. Seeclub Zürich (Dr. M. Pfeiffer, A. Appenzeller) 7:35,6. 2. Mannheimer R. C. 7:43,8. 3. D. R. V. Zürich (durch Behinderung aufgegeben.)
- Junioren-Einer.* 1. Graßhopper-Club Zürich (Eugen Studach) 7:39. 2. R. C. Reuß Luzern (H. Müller) 7:50. 3. S. C. Luzern (A. Haegeli) 7:53,8. 4. Rheinclub Alemannia Karlsruhe, aufgegeben.
- Jungmannvierer mit Steuermann.* 1. R. C. „Undine“ Radolfzell 7:06,6. 2. R. C. Lindau 7:13,4.

- Junior-Achter.* 1. Mannheimer R. C. 6:34,4. 2. R. V. „Neptun“ Konstanz.
- Vierer ohne Steuermann.* 1. Mainz-Kasteler R. C. 6:55,2. S. N. Etoile Biel und Fußballclub Zürich infolge Kollision aufgegeben.
- Zeppelinvierer für Jungmänner.* 1. Deutscher Ruderverein Zürich 7:22 (H. Dimmler, R. Willenberg, A. Epprecht, H. Klemm, St.: W. Barth). 2. Graßhopper-Club Zürich 7:26,2. 3. R. C. Schaffhausen 7:32,8. 3. Seeclub Arbon 8:19.
- Senioren-Einer.* 1. Graßhopperclub Zürich (Eugen Studach) 7:43. 2. R. C. Schaffhausen (Paul Meister) 7:43,4.
- II. Senioren-Vierer.* Fußballclub Zürich (E. Holzhauer, F. Christen, M. de Boor, H. Betschard, St.: A. Hegetschweiler) 7:24,4. 2. Stuttgarter Rudergesellschaft 7:32,2. 3. R. C. „Undine“ Radolfzell 7:32,4. 4. R. C. Rheinfelden 7:38,4. 5. Nordiska Zürich 7:45,2.
- Yole de mer Senioren-Vierer.* 1. R. C. Schaffhausen (A. Pieper, E. Buehler, E. Lempen, G. Baechtold, St.: H. Sulzer). 2. Nordiska Zürich. 3. Seeclub Rorschach.
- Zweiter Jungmannvierer m. St.* 1. Basler R. C. (F. Rittmann, v. Bidder, E. Balzer, H. Hatt, St.: M. Meyer) 7:15,2. 2. R. C. Schaffhausen. 3. Graßhopperclub Zürich. 4. Seeclub Zürich. 5. Mannheimer R. C. 6. R. C. Lindau.
- Großer Achter.* 1. Mainz-Kasteler R. C. 2. Deutscher Ruderverein Zürich.

Der R C B an der Nationalen Genfersee-Regatta in Montreux Sonntag, den 5. Juni 1932

Nichts ist leichter, als eine Niederlage beschönigen. — Nichts aber schwerer, diese Beschönigung glaubhaft zu machen. Der „Pressechef“ des Clubs (harmloses Stammtischtribut), der Mann, welcher seit Jahren die große Presse über den Club informiert, kann es jedem einzelnen bestätigen. Ohne es zu wollen, brachte er es in der Niederlagen-Berichterstattung zu wahrhaft staunenswerter Virtuosität. Kein Wunder, — der Fast-Erfolge (zu deutsch Niederlagen) gab es mehr als genug. Des guten Mannes Verlegenheit ist begreiflich, soll er doch heute über Siege berichten. — Notgedrungen wird diesem Bericht etwas Schülerhaftes anhaften, — besitzt doch Ihr Berichterstatter sehr wenig oder gar keine Erfahrung in der Schilderung von Siegen.

* * *

Nach rascher Fahrt über Freiburg, Bulle, Châtel-St-Denis, am Vorabend der Regatta, bringen wir unsern Wagen in der obersten Kurve der Corniche zum Stehen. Die scheidende Sonne beleuchtet mit rosamatten Strahlen ein Bild von erhabener Schönheit. Ein Bild, das man wohl bewundern, nicht aber beschreiben soll. Le bleu Léman, wie die Anwohner ihn nennen, wie die ganze Welt ihn kennt, mit Ausnahme der Genfer vielleicht, denen die deutsche Bezeichnung Genfersee bedeutend sympathischer klingt. Weit links, durch den leichten Abenddunst schimmernd, der unterste Teil des Wallis, das Rhone-Delta. Hart am Ufer des Sees die Häuser und Häuschen von Villeneuve. Uns



1932. MONTREUX.
Bern vor Nyon im Junior-Rennen.

näher gelegen, am rechten Ufer des Sees, das durch Millionen Ansichtskarten auch dem größten Geschichts-Nichts-Wisser bekannte Schloss Chillon, wo Bonivard geschmachtet, und von dem Lord Byron gesagt hat: „Chillon, ta prison est un lieu saint!“ — Uns zu Füßen, die Hotel-Paläste der Schweizer Riviera: Montreux, Clarens, Vevey. Und, so weit das bewundernde Auge reicht, Reben, Reben. Seeabwärts leuchten in der rötlichen Sonne die Fenster all der waadtländischen Seedörfer, St-Saphorin, Cully, Lutry und wie sie alle heißen. Wir erkennen deutlich das Schloß von Ouchy, weiter entfernt wirft das alte Zeughaus Morges dunkle Schatten in den See, — am Fuße des abfallenden Jura grüßen Nyon und Rolle. Ueber der Völkerbundsstadt liegt leichter Dunst, aus welchem die Spitze des Salève ragt. Das kleine Ländchen Gex, Knacknuß des ständigen Gerichtshofes im Haag, schließt

den Horizont. Das Bild wäre unvollständig, ohne den Riesen der Savoyer Alpen, den Mont-Blanc. Dieweil es über dem See dunkelt, während die ersten Nachtnebel den grauen Hängen Savoyens entlang schleichen, strahlt das Schnee- und Eismassiv des Mont-Blanc im scheidenden Licht. Gigantisch, überdimensioniert durch die anbrechende Nacht, sticht der Berg vom Abendhimmel, funkelnd, gleißend.

Die kurvenreiche Straße führt uns durch die berühmten Rebhänge von Lavaux nach Vevey und Clarens, wo unsere Autofahrt in einer Garage, nach reichlichem Hin- und Herzirkeln, ein aufregendes Ende findet. Der erste Gang gilt dem Güterbahnhof, wo wir wohl den Güterwagen, nicht aber unsere Boote finden. Wir begeben uns nach dem Boothaus Clarens und konstatieren mit Genugtuung, daß unsere Boote, vier an der Zahl, in tadellosem Zustande in dem unter freiem Himmel aufgeschlagenen Bootspark vorhanden sind. Die Wellenbrecher unseres Achters werden von einem gaffenden Jungvolk kritisch betrachtet. Am nächsten Tag wieder, diesmal aus begreiflichen Gründen! Wir freuen uns ehrlich, daß der Ponton des Boothauses Clarens um Handbreite vergrößert wurde! — Ein Glanzstück, dieser Ponton! Das Aussetzen eines Achters muß ein Stück verwegenster Akrobatik werden! (Wurde es auch!)

Im Hotel du Léman, Hauptquartier der Ruderer, treffen wir zwei R C B-Mannen im Gespräch mit Gaston Müllegg, unserem alten Clubkameraden. Von Bern spricht man nicht viel, — der Name Graßhoppers scheint mehr Respekt einzuflößen. Abwarten.

Den Samstag Abend verbringen wir in angenehmster Gesellschaft im splendiden Kursaal Montreux, wo ein wohl gezählt Dutzend dienstbare Geister fünf gelangweilte Kurgäste belästigen. (Nebenbei bemerkt: Ein Zeichen der Zeit! Kursaal Montreux-Dancing bietet seinen Gästen verstärkte Grammophonmusik!) Ein herrlicher Abend am See, dessen leises Plätschern und Rauschen Delibes' Coppélia-Ballet gar wunderschön begleitet. Die glänzendsten Wetteraussichten für den kommenden Sonntag.

Der an Ueberraschungen reich gesegnete Sonntag begann mit einer Ueberraschung unangenehmster Art. Um sechs Uhr früh regnet es in Strömen. Es trommelt auf die Dächer, es quirlt und rauscht in den Dachtraufen. Schwere Regenschwaden lasten bleiern über der „Riviera“, über der Rhonemündung ballen sich unheilvolle Wolken. Oh weh! — So und nicht anders sieht ein Landregen aus! — Mißmutig kriecht man unter die Decke und denkt — — — na, wozu? — Schlafen!

Um acht Uhr heitert es auf, und als der Zug mit den Bernern in den Bahnhof Montreux einfährt, blitzt ein kurzer Sonnenstrahl durch den grauen Wolkenvorhang.

Händeschütteln, Fragen, Antworten, zwei gute und eine Menge anderer Witze, zu dritt und viert verläßt man den Bahnhof. Die letzten Anordnungen werden vom Trainer getroffen. Um elf Uhr sitzt man mit mächtigem Hunger bei Tisch, dann begibt man sich zur Ruhe vor der Schlacht.

Es regnet nicht mehr, doch vermag bei dieser Symphonie in grau-grau keine rechte Stimmung aufzukommen. Gleichwohl findet sich ein ansehnliches Publikum ein, um von den reservierten Plätzen auf dem Quai den Rennen beizuwohnen. Der am Vormittag recht unruhige



1932. MONTREUX. — R C B Sieger im Junioren-Vierer und im Débutants-Vierer (Scherer, Maritz, Zingg, Bächtold, Brawand (Steuer)).

See hat sich ordentlich geglättet, ohne spiegelglatt zu werden, was uns Berner ganz speziell gefreut hätte.

Um 14 Uhr starteten die Vole-de-mer Débutants. Sechs Boote am Start. Graßhoppers und Neuenburg führen auf gleicher Höhe bei 250 Meter. Bei 500 Meter überspurtet Genf die Neuenburger. Graßhoppers geht als klarer Sieger durch das Ziel.

Im Skiffrennen der Junioren siegt Bay, vom Rowing-Club Lausanne mit mehreren Längen vor Séchaud, Montreux. Sechs Boote am Start. Folgte ein Schülerrennen. 9 Boote am Start!

Nach diesem Rennen kam Leben in die Berner am Zielplatz. Das erste Rennen mit Bern, Vierer mit Steuermann, Junioren. Wer kennt sie nicht, diese Spannung, die jeden Ruderer packt, wenn er die blecherne Stimme im Lautsprecher hört: „Die Boote begeben sich an den Start!“ und weiß, daß eines dieser Boote für seinen Club rudert? —

Zwischen Lausanne und Nyon wartet Bern auf das kleine Wörtchen „partez!“ — Jetzt — ein kurzer Schlag, noch einer, die Schläge werden länger und länger, 20 wuchtige und lange Schläge — mit kleinem Vorsprung zieht Bern an der 250 m Boje vorüber. Die kleine Start-Unruhe im Boot hat sich gelegt, es wird ruhig. Mit langausgehendem Schlag vergrößert Bern seinen Vorsprung. Bei 500 m bleibt Lausanne weit zurück, einzig Nyon folgt energisch, mit allen Mitteln bestrebt, Bern einzuholen. In der Streckenmitte gibt Bern leicht nach. Die aufmerksamen Nyoner spurten gewaltig und ziehen an Bern vorüber. 500 m vor dem Ziel holt Bern wieder auf, 100 m weiter führt Bern knapp, Nyon überholt wieder, Bord an Bord Kampf bei 1750 m, aus welchem Nyon mit halber Länge vorschießt. Nyon setzt zum Endspurt an, Bern, etwas zurück, folgt mit langem, ruhigem Schlag. Vom Quai her tönt es: «Hé, Nyon; hé, Nyon!». Bern setzt zum Endspurt an. Unsere Leute am Zielplatz machen von ihren Stimmwerkzeugen plötzlich Gebrauch: „Bäärn! — Bäärn!“ — Hei, wie das wirkt! Bern legt mächtig los, 100 m vor dem Ziel ist es um Nyons Führung geschehen. Aber nur sekundenlang. Bei jedem Schlag wechselt die Führung. Am Zielplatz ein Schrei-Konzert in zwei Sprachen. In einem aufregenden Endkampf besiegt Bern die mit zähester Energie rudende Nyoner-Mannschaft. Ein Sieg, von welchem kein Mann im Boot eine Ahnung hat, bis irgend jemand in unverfälschtem Bärndütsch laut ruft: „Bravo Giele!“. Das wirkt auflebend, und wie!

Das Starterboot nimmt den Berner Steuermann mit, welcher in wenigen Minuten den Zweier über die Strecke führen soll, ein Rennen, welches der Rowing-Club Bern gegen die bewährte Mannschaft der Société Nautique de Genève mit etlichen Längen verlor.

Nach diesem Rennen folgten zwei Schülerrennen, auf die wir nicht näher eintreten wollen.

Kaum vom ersten Rennen erholt, mußte unser Vierer gegen drei Gegner im Vierer mit Steuermann, Débutants, antreten. Ein Rennen, das nicht geeignet war, die Berner am Zielplatz sonderlich aufzuregen, führte doch unser Boot bei 250 m mit mehr als einer Länge vor dem geschlossenen Feld der Gegner. Bei 500 m betrug der Vorsprung der Berner gute zwei Längen. Mit langen und ruhigen Schlägen ruderte unsere Mannschaft, drei Längen vor dem zweiten Boot, an der 1000 m Boje vorüber. Dem Quai entlang rudern, hatte die RCB-Mannschaft Gelegenheit, einem Beifall klatschenden Publikum ruhiges und schönes Rudern zu zeigen. Bern gewann das Débutantrennen kampfflos mit vier bis fünf Längen.

Der zweite Berner-Sieg des Tages versetzte unsere Leute in Hochstimmung und mit Spannung wartete man auf dem Quai auf das

H. BERGER

Gipser- und Malergeschäft

Uebernahme von Neubauten u. Reparaturen

Schildermalerei
hinter Glas

Tapezieren

BERN

Cäcilienstrasse 46

Telephon 35.686

PHOTO-STUDIO

JOST & STEINER

MARKTGASSE 27
TEL. BOLLW. 70.37

Die gute Adresse für alle Ihre
photographischen Aufnahmen
und Arbeiten

ETTER & KÜNG

ELEKTRO-UNTERNEHMUNG
BERN - THUNSTRASSE NR. 89

Elektr. Licht-, Kraft- und Wärmeinstallationen - Sonnerie- und
Telephonanlagen - Elektr. Apparate - Reparaturen aller Art

Telephon Bollw. 32.01 - Ausser Bureauzeit Bollw. 32.06 und Bollw. 31.74
Postcheckkonto Bern III 6662

Autofahrschule P. Balmer

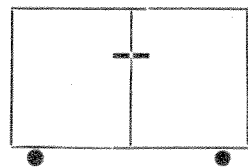
Effingergarage

Telephon Bollwerk 70.11

Referenzen im Club



GRABMALKUNST
BERN · MURTENSTRASSE 36



**SAMUEL
ZINGG**

**BAU- UND
MÖBELSCHREINEREI**

PAPPELWEG 7
TELEPHON 32.678

Elektromechanische
Werkstätte für
**Stark- und
Schwachstrom-
Apparate**

- Neuanfertigungen
- Reparaturen

ERNST STUBER
Chutzenstrasse 20
Telephon Bw. 88.11

**BLUMEN
PFLANZEN
KRÄNZE**

**BLUMENGESCHÄFT
MINA LERGIER**
RYFFLIGÄSSLI

VERSAND NACH AUSWÄRTS

Die geeignete
Sportnahrung

im

Reformhaus Ruprecht
nur Theaterplatz 9, Bern

Grossmetzgerei
und Charcuterie
GAFFNER & Cie.

SPITALGASSE 23 · BERN
TELEPHON 27.151

empfiehlt ihre
bestbekanntesten

**Fleisch- und
Wurstwaren**

Kursaal Schänzli-Theater

Dir.: Herrmann Dalichow


Täglich Vorstellung, Beginn 20.15

Dutzendhefte, übertragbar,
20% Ermässigung

Elegante Damen & Herren



lassen ihre Sarderoben & Ballfoiletten bei
FORTMANN BERN
 FÄRBen, REINIGEN & BÜGELN
 TRAUERSACHEN INNERT 24 STUNDEN



Vaucher

Natürlich

GASSNERBIER!

Senior-Achter Rennen, für welches Genf, Lausanne und Bern gemeldet hatten. An einen Sieg der Berner glaubte wohl kein Mensch, am allerwenigsten unsere Leute. Als großer Favorit ruderte, nach etlichem Zögern ob überhaupt gestartet werden solle oder nicht, Genf an den Start. Das Wetter, welches sich seit Mittag recht gut gehalten hatte, verschlechterte sich zusehends, und als die drei Achter an den Start ruderten, öffnete der Himmel die Schleusen. Zu gleicher Zeit setzte ein Seitenwind ein, welcher den See in respektable Aufregung brachte. Im Berner-Boot gab es neun schmunzelnde Kerls. Beim Anblick der beiden Gegnerboote stieg bei den Bernern die leise Hoffnung auf, das Rennen zu gewinnen, war doch das Berner-Boot als einziges mit Wellenbrechern versehen. — Start! Bern bleibt gleich mit einer halben Länge zurück. Das Boot schaukelt hin und her, die Wellen treiben ein gar neckisches Spiel. Lang und ruhig rudern unsere Mannen. Das Wasser spritzt links und rechts ins Boot. Ruhig weiter. Den Genfern und Lausannern geht es nicht besser. Im Gegenteil. Der Berner Steuermann weiß seiner Mannschaft von schweren Kämpfen mit Wellenbergen zu berichten. Plötzlich, kurz nach der 250 m Boje, rudert Bern an zweiter Stelle. Der Steuermann schreit es durch das Megaphon — die Berner ziehen mächtig an. Bei 500 m liegt Bern eine Länge vor Lausanne, eine Länge hinter Genf. In der Streckenmitte muß Lausanne aufgeben, das Boot voll Wasser. Genf kämpft schwer gegen die Wellen, kann aber seinen Vorsprung halten. Bei 1500 m holt Bern mächtig auf, holt auf, immer mehr, liegt vor dem Quai auf gleicher Höhe mit Genf, welches, wie der Steuermann meldet, kaum mehr von der Stelle kommt. Der Quai ist beinahe menschenleer, der größte Teil der Berner hat ausgehalten und feuert die Mannschaft mächtig an. 50 m vor dem Ziel muß Genf aufgeben und Bern schleicht, dem Sinken nahe, allein durchs Ziel. Ein Rennen gewinnend dank der Wellen, der gleichen Wellen, die sonst immer ein Entschuldigungsgrund bei verlorenen Rennen waren!

Ueber die Preisverteilung, an welcher den Bernern Spezialovationen gebracht wurden, über die angenehmen Minuten im Dancing Perroquet und die Heimreise ist nichts besonderes zu berichten. Wir setzen den Schlußstrich unter den Bericht einer Regatta, die allen R C B-Leuten Freude gebracht hat. Auch denen, welche gewettet haben!

Die einzelnen Resultate:

Vierer (Yole de mer) Débutants. 1. Graßhoppers-Club Zürich. 2. S. N. Genève. 3. S. N. Neuchâtel. 4. C. N. Montreux. 5. S. C. Interlaken. 6. Polytechniker R. C. Zürich.

Skiffs, Junioren. 1. Bay, R. C. Lausanne. 2. Séchaud, C. N. Montreux.
3. Eschle, S. C. Thun.

Vierer mit Steuermann, Junioren 1. R. C. Bern (Scherer, Maritz, Zingg, Bächtold, Brawand [St.]) 7:19,6. 2. C. A. Nyon. 3. Lausanne Sports.

Zweier mit Steuermann. 1. S. N. Genève. 2. R. C. Bern (Wissmann, Fahrni, Brawand [Steuer]).

Vierer mit Steuermann, Débutants. 1. R. C. Bern (Scherer, Maritz, Zingg, Bächtold, Brawand [St.]) 7:30,4. 2. C. A. Nyon. 3. C. A. Vevey.
4. Polytechniker R. C. Zürich.

Vierer (Yole de mer), Junioren. 1. S. N. Neuchâtel. 2. Graßhoppers-Club Zürich. 3. C. A. Nyon. 4. S. N. Neuchâtel II. 5. C. A. Vevey.
6. S. C. Interlaken.

Vierer (Yole de mer), Senioren. 1. S. N. Neuchâtel. 2. C. A. Nyon.
3. S. C. Interlaken.

Achter. 1. R. C. Bern (Scherer, Maritz, Wissmann, Zingg, Lörtscher, Fahrni, Braun, Bächtold, Brawand [St.]) 7:57,2. 2. S. N. Genève.
3. Lausanne-Sports (aufgegeben).

Internationale Regatta in Luzern

11. und 12. Juni 1932

Unsere Mannschaften haben folgende Plätze belegt:

- I. Junioren-Vierer mit Steuermann, 2. Rang
Débutants-Vierer mit Steuermann, 3. Rang
II. Junioren-Vierer mit Steuermann, 4. Rang
Zweier mit Steuermann, . . . wurde vom Seeclub-Zürich geschlagen

Der ausführliche Bericht über die Internationale Ruderregatta in Luzern erscheint in der nächsten Nummer.

Postautokurse nach dem Boothaus

In der Clubversammlung vom 30. Mai a. c. sind die Kurse wie folgt festgelegt worden:

Dienstag,	Abfahrt	18 Uhr 20	Bureau	Transit.
Donnerstag,	„	19 Uhr 10	„	„
Freitag,	„	19 Uhr 10	„	„

Wir bitten unsere Mitglieder höflich von diesen Tagen Kenntnis zu nehmen, und die angegebenen Zeiten pünktlich einhalten zu wollen.

Bericht des Ruderchefs

über das Jahr 1931

(Fortsetzung und Schluss.)

Nach einem intensiven und methodischen Training reiste unsere Mannschaft am 13. September nach Basel. Sie bestand aus den Herren Scherer, Wissmann, Droz, Maritz und Werder als Ersatzmann, ferner Herrn Brawand, unserem Regattasteuermann. Nach einem sehr herzlichen Empfang durch die Basler Freunde begab sich unsere Mannschaft sofort nach dem Stausee Augst, wo eine Stunde vor Mittag der Kampf ausgetragen werden sollte.

Wenn auch die Hoffnungen, den Basler-Matsch zu gewinnen, nach dem schwarzen Thunersonntag ziemlich gesunken waren, so darf ich doch behaupten, daß der Geist unserer Mannschaft ein hervorragender war. Der Wille zum Sieg war vorhanden. Punkt elf stellten sich beide Boote dem Starter. Im Basler Boot saßen nicht weniger als ein Weltmeister (Probst) und ein mehrmaliger Europameister, welcher noch vor wenigen Wochen in Paris Proben seines Könnens abgelegt hatte, (Hottinger). Am Steuer des Basler Bootes saß unser ehemaliger Clubkamerad Lämmli, der bei uns allen noch in schöner Erinnerung lebt.

Das Rennen bot ein Bild schönsten Sportes. Aufregend vom Start bis zum Ziel, hart auf hart über tausend Meter nach einem prächtigen Start der Berner, welcher ihnen über 200 Meter einen kleinen Vorsprung sicherte. In der Streckenmitte entbrannte ein heftiger, auf beiden Seiten unerbittlich geführter Kampf um die Führung. In den folgenden 500 Metern gewinnt Basel leicht an Wasser. Dreihundert Meter vor dem Ziel holt Bern eine Länge auf und spurtet. Kurz vor dem Ziel gelingt es den Baslern in schönem Spurt die Distanz um eine halbe Länge zu vergrößern. — Eine gute Länge hinter Basel passiert Bern die Ziellinie.

Ich kann nicht umhin, unsere Ruderer zu ihrer Leistung in Basel zu beglückwünschen. Wenn sie das Rennen auch verloren haben, so haben sie es ehrenvoll verloren, hinter einem überlegenen Gegner, der die prächtige Leistung der jungen Berner Mannschaft rückhaltlos anerkennt.

Ich will noch zwei Rennen erwähnen, die am Nachmittag auf dem Stausee ausgetragen wurden. Ein Senior-Outrigger Rennen zwischen dem Basler-Vierer, zwei deutschen Booten und Bern. Bern klassierte sich an vierter Stelle hinter überlegenen Gegnern.

Ein Senior-Achter Rennen eines Baslers, eines deutschen und eines kombinierten Bootes Basel-Bern. Die kombinierte Mannschaft wurde, wie vorauszusehen war, geschlagen.

Am gleichen Nachmittag steuerte Herr Werder eine Basler-Mannschaft siegreich durchs Ziel. Meine Glückwünsche.

Nach diesem Tag, welcher mit einer sehr gemütlichen Soirée im Stadtcasino Basel endete (ich gedenke hier dankend unserer Basler Freunde, die sich unserer Ruderer und Regattabesucher in vorbildlicher Art und Weise angenommen haben) — wurde es am Wohlensee langsam still.

Ein Anlaß stand noch bevor: Die Boothauseinweihung, verbunden mit der Taufe der neuen Yole-de-mer, dem traditionellen Herbstrudern und, last not least, der ersten Wohlensee-Stafette.

Es ist immer zu begrüßen, wenn junge Leute die Initiative ergreifen, etwas zu schaffen. — Die erste Wohlensee-Stafette, über die wohl dieser oder jener mitteilidig gelächelt haben mag, als der Gedanke ruchbar wurde und das Gerücht sich festigte, hat bewiesen, was junge Tatkraft kann, wenn sie will. — Wer am Gelingen des Unternehmens vorerst zweifelte, mußte bald einsehen, daß an dieser neuen Sache nicht nur nichts auszusetzen, sondern daß sie einfach gut war.

Der Gedanke, ein Stafetten-Rennen am Wohlensee durchzuführen, stammt von den Herren Scherer, Werder und Brawand.

Die erste Wohlensee-Stafette, ein mit nur zu schönen Preisen belohntes Stafetten-Rennen zwischen Läufern, Autofahrern und Ruderern wurde am 25. Oktober bei leider sehr ungemütlichem Wetter abgehalten. Sieger wurde nach heißumstrittenem Kampf die schwarze Staffel. Autofahrer: Herr Max Bächtold; Läufer und Verbindungsmann: Herr Kurt Maritz; Ruderer: Die Herren Eggenberg und Spring.

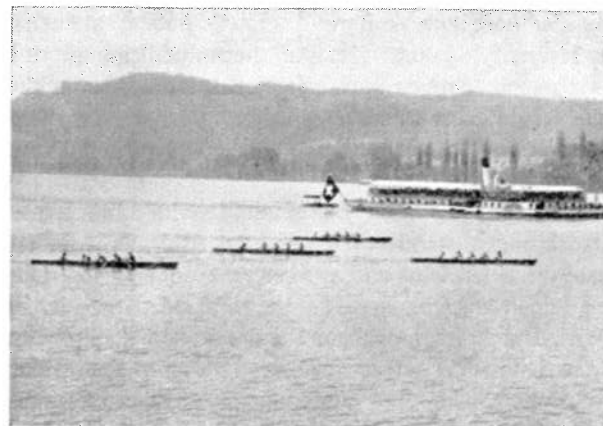
Den Preis für die beste Läuferleistung gewann Herr Maritz, welcher die Strecke Forsthaus (Eingang Bremgartenwald) — Boothaus in einer schönen Zeit zurücklegte. Herr Maritz holte sich ebenfalls den Preis für den besten Verbindungsmann. Als Autofahrer siegte Herr Max Bächtold und gewann sowohl den Preis der ersten als auch den Preis der zweiten Etappe.

Die Herren Leutwyler, Bartsch, Bornand, Stuhner und Weber ruderten die beste Tageszeit und gewannen die für die beste Ruderleistung ausgesetzten Preise.

Die I. Wohlensee-Stafette konnte dank einer mustergültigen Organisation und einer klaren Zeiteinteilung ohne den geringsten Unfall, mit großer Pünktlichkeit und zur Zufriedenheit aller Beteiligten durchgeführt werden. Ich danke den Herren Scherer, Werder und Brawand für die geleistete Arbeit und hoffe, daß die erste Wohlensee-Stafette nicht die letzte bleiben wird. Jede Zusammenarbeit, jeder Anlaß der uns vereinigt und gegenseitig näher bringt, ist zu begrüßen.

Meine Herren, — ich sollte nun über unser Herbstrudern berichten.

— Ich sollte, — — aber ich kann nicht! Das Herbstrudern, eine Sache von Tradition, vorbereitet, programmäßig angesetzt und verkündet, — fand nicht statt! — Ich weiß wohl, daß der 25. Oktober ein Regentag war. — Es regnete bisweilen sehr stark. Trotz des Regens ist die Wohlensee-Stafette mit Erfolg durchgeführt worden. Niemand hat sich veranlaßt gesehen, zu reklamieren. Selbst diejenigen nicht, die im strömenden Regen mehr oder weniger lange Zeit auf ihre Staffelnkameraden, Abteilung Automobil, warten mußten. Die Stafette wurde durchgeführt und ich glaube nicht, daß einer der Herren vom Organisationskomitee auch nur einen Augenblick die Idee gehabt hat, die



1930. INTERNATIONALE RUDERREGATTA IN LUZERN.
Bern spurtet und sichert sich den zweiten Platz hinter Gandria.

Sache nicht abzuhalten. — Ich weiß auch, daß man in der Wirtschaft „zur Kappelenbrücke“ nicht auf Großbetrieb eingestellt ist. Es geht lange, bis die Forellen geschlachtet, geröstet und serviert sind. — Es vergeht eine lange Zeit von der Suppe bis zum Café noir. — Und wenn man so beisammen sitzt, — geht man nicht gerne auseinander. Man wird seßhaft, besonders wenn es draußen so garstig regnet! — Das weiß ich alles auch, meine Herren! — Ist das aber ein Grund, mit einer Tradition zu brechen und eine Regatta einfach nicht abzuhalten, weil es ein wenig nach Sturm riecht? — Ich kann nicht umhin, meinem lebhaften Bedauern Ausdruck zu geben, daß das Herbstrudern meines Erachtens grundlos vom Tagesprogramm gestrichen worden ist! —

Mit dem Nichtabhalten des Herbstruderns schloß die offizielle Rudersaison 1931. Zu erwähnen bleibt noch, daß zu Beginn der Wintermonate zwei Boote, die Yole-de-mer „Bärn“ und der Zweier-mit „Libelle“ in unser ehemaliges Boothaus an der Aare überführt wurden, um unsern Mitgliedern Gelegenheit zu bieten, auch über den Winter zu rudern. — Es erfüllt mich mit Genugtuung, konstatieren zu dürfen, daß zahlreiche Aktive dieses Wintertraining mitmachen, welches unter der Leitung des bewährten Ruderers und Trainers Herrn Bartsch steht. Der von Herrn Bartsch und den auf der Aare rudern den Mitgliedern an den Tag gelegte Geist möge für die kommende Trainings-saison ein gutes Omen sein. — Den Herren Gaßner spreche ich für ihre Bereitwilligkeit, mit welcher sie uns das in ihren Besitz übergegangene Boothaus an der Aare zur Verfügung gestellt haben, meinen Dank aus.

Meine Herren, — das Gesagte zusammenfassend, möchte ich meinen Bericht mit einigen kritischen Betrachtungen schließen. Ich trete von meinem Posten zurück, welcher mir lieb war, welchem ich schöne und, ich muß es sagen, auch manche unangenehme Stunden zu verdanken habe. —

Ich habe eingangs dieses Berichtes erwähnt, daß wir vor einem Berg von Hoffnungen standen. Denn einem Plus an Arbeit und Eifer sollte normalerweise ein Plus an Erfolgen gegenüberstehen. Die erhofften Erfolge sind leider ausgeblieben. Es liegt Grund vorhanden, daß jedes einzelne Mitglied sich fragt, warum die erwarteten Erfolge ausgeblieben sind. Für den Ruderchef ist es sozusagen Pflicht, dem Grunde jedes Mißerfolges nachzugehen, im Bestreben, weitere Mißerfolge zu vermeiden.

Noch nie waren die Voraussetzungen für ein erfolgreiches Training so günstig wie im Jahr 1931. Ich erwähne zuerst die erhöhte Anzahl der Postautobuskurse. Während wir uns in früheren Jahren mit zwei Wochenfahrten begnügen mußten, wurde im Berichtjahr ein Dreifahrtenkurs durchgeführt. Diese Tatsache allein bot die Möglichkeit eines intensiveren Trainings. Ferner begann im Berichtjahr das offizielle Training früher als in den andern Jahren. Auch diese Neuerung hätte sich günstig auswirken sollen. Unsere Trainingsruderer haben sich nicht gescheut, den langen Weg Stadt-Boothaus und zurück in Ermangelung eines Transportmittels, oft und oft zu Fuß zurückzulegen. Das zeugt von Energie und Willen, das beweist, daß es unsern Leuten mit dem Training ernst war. — Muß ich unser erstklassiges Bootmaterial erwähnen, welches an und für sich schon eine Grundlage zu einem zweckdienlichen Training ist?

Ich rekapituliere: Vermehrte Autokurse, früherer Trainingsbeginn, Willensbezeugung der Trainierenden, sehr gutes Bootmaterial. Zu all'

diesen Faktoren gesellt sich ein weiterer. Die Trainingsmannschaft war so glücklich, einen sehr qualifizierten Trainer zu finden, nämlich Herrn Dr. Steiger. — Herr Dr. Steiger hat die schwierige Aufgabe übernommen, unseren Débutant-Vierer zu trainieren. Er hat es nicht aus Zeitvertreib getan, er hat seinen ganzen Mann rückhaltlos in den Dienst der Sache gestellt. Er hat es sich nicht nehmen lassen, sogar während des Militärdienstes, so oft es ihm möglich war, zu Fuß an den Wohlensee zu eilen, um sich seiner Mannschaft anzunehmen. Damit hat er der Mannschaft ein schönes Beispiel von Energie und Vertrauen in die Sache gegeben. Die Mannschaft wird wissen, was sie Herrn Dr. Steiger zu verdanken hat. Meinerseits muß ich Herrn Dr. Steiger die Anerkennung des Clubs aussprechen und ihm für die geleisteten, ausgezeichneten Dienste danken. — Ferner will ich erwähnen, daß ein unserm Club wohlgewogener Ruderer, eine Autorität auf unserm Gebiet, Herr Dr. Hans Walter, sich einfand, unsere Mannschaft auf dem Wohlensee an der Arbeit zu sehen. — Ich erinnere ferner an den Ruderkurs in Thun, welcher, wenn ich mich nicht irre, vom größten Teil unserer Trainingsleute besucht wurde.

Auf Grund all' dieser Tatsachen durften wir von unserer Mannschaft allerhand Erfreuliches erwarten. Wir erlebten jedoch leider eine Enttäuschung. So wenig es Sinn hat, einer verlorenen Regatta nachzugreifen, so wenig Sinn hat es, eine besiegte Mannschaft ungerecht zu kritisieren oder zu tadeln. —

Was ist nun Schuld am Versagen unserer Mannschaft? —

Ich bitte Sie, meine folgenden kurzen Ausführungen als das zu werten, was sie sein wollen: Als den redlichen Versuch, nicht mehr vorkommensollenden Erscheinungen und Nebenerscheinungen auf den Leib zu rücken. Meines Erachtens tragen einige dieser Erscheinungen Schuld an unsern Nichterfolgen. Prüfen Sie ernsthaft meine kritischen Betrachtungen und vermeiden Sie, im kommenden Jahr in alte Fehler zu verfallen. Dann zweifle ich nicht daran, daß auch der R C B Erfolge erringen wird.

Eine der größten Gefahren ist meines Erachtens das Bestreben von Ruderern, der allgemeinen Gesellschaft des Clubs den Rücken zu kehren und einen Privatzirkel X-Vierer und dergleichen zu bilden. Meines Erachtens genügt es vollkommen, wenn in unserm Club eine Untersektion Skat, ein Club für Kegler, ein Skifahrerverein, ein Tanzkränzchen und ein Vorstand bestehen. Ich glaube auch nicht, daß eine dieser mehr oder weniger inoffiziellen Untersektionen eine Gefahr für den Club bilden. — Daß aber trainierende Mannschaften sich zu einer Corona zusammenrotten, zu einer Art Kaste mehr befähigter Herren, daß dieser Verein im Verein geschlossen auftritt und geschlossen handelt, nur mehr

eine Instanz kennt und die offiziellen Mitglieder des Vorstandes, sintemal und alldieweil den Ruderchef, als mal nécessaire eben noch anerkennt, aber nicht mehr, — das, meine Herren, — das geht nun einmal nicht und muß auf das allerstrengste verworfen werden. — Denn diese Art von Absonderung hat mit Kameradschaft unter Mannschaft nichts mehr zu tun. — Es gibt nicht Kameradschaft im Vierer Soundso und Kameradschaft im Vierer X und Y. Es gibt eine Kameradschaft, und das ist die Kameradschaft im R C B. Es gibt auch keinen Gaggerehubel-Vierer und keinen Oxo-Bouillon-Vierer, es gibt einen Débutant-Vierer des Rowing-Club-Bern und eine Junior-Vole des Rowing-Club-Bern. Das muß ein für allemal klar sein. Ein richtiger Trainingsrunderer vergißt seinen Namen und weiß nur eines: Ich trainiere als Mitglied meines Clubs und ich starte als Mitglied des R C B, für den ich siege oder verliere. Mein Name ist Nebensache, nicht ich stelle mich dem Starter, sondern der Rowing-Club-Bern, der mich für würdig hält, seine Farben zu vertreten. — Ich bedaure, feststellen zu müssen, daß dieser Grundsatz im R C B zu wenig befolgt wird. — Unser Sport ist kein Tribünensport und wird es hoffentlich nie werden. Wer unsern Sport betreibt, muß wissen, daß er ihn erstens für seinen Körper, seine Gesundheit und zweitens, für das Ansehen des Clubs betreibt — und nicht für seine Visitenkarte oder um seinen Namen in den Zeitungen zu lesen. —

Vier Ruderer in einem Rennboot sind vier Kerls die durch dick und dünn zusammenhalten, die ihre ganze Energie dafür einsetzen, den Namen ihres Clubs so angesehen wie möglich zu machen, — vier Kerls, die jedem andern Ruderer, wenn er auch nicht von ihrer vermeintlichen Qualität ist und nicht in ihrem Boot sitzt, vor allem Kameraden sind und zwar aufopferungsfähige und beispielgebende Kameraden. —

Wenn diese Auffassung einmal durchdringt, aber auch überall, wenn jeder fühlt, daß er zum Club gehört mit genau gleichen Rechten wie jeder andere, — wenn jeder diese Auffassung mit der Energie und dem Willen paart, die man unsern Ruderern von 1931 nicht absprechen darf, — dann dürfte die Aera des erfolgreichen R C B nicht mehr außer Reichweite liegen!

Wer in der kommenden Saison trainieren will, möge meine Worte beherzigen, — sie gelten aber auch für alle andern, für jeden, der in irgend einem Mitgliedschaftsverhältnis zum R C B steht. Der R C B soll nicht eine Gesellschaft von einzelnen Gruppen, eine Versammlung von Interessenzirkeln und Familienkränzchen sein, — der R C B soll eine Familie sein, wo jeder dem andern näher steht als dies bei den einzelnen Gruppen möglich ist! —

Meine Herren, — ich schließe meinen Bericht mit dem Wunsch,

das Gefühl des Zusammengehörens möge im kommenden Jahre stärker, das kameradschaftliche Verhältnis des einzelnen zum einzelnen möge selbstloser und inniger, der Gedanke für den Club zu arbeiten möge bei jedem Ruderer und bei jedem Mitglied Leitfaden werden.

Ich wünsche meinem Nachfolger im Amt viel Glück und hoffe, den Rowing-Club-Bern in der Rudersaison 1932 erfolgreich und geschlossen zu sehen.

Bern, am 11. Februar 1932.

Der Ruderchef des R C B: James Leutwyler.

Berichtigung

Wir bitten Sie, in Nummer 2 der R C B Nachrichten folgende Berichtigung anbringen zu wollen: Auf Seite 12 „Geschichte des Rowing-Club Bern“ ist zu lesen: 2. Kapitel: „Die Geschichte des Clubs von seiner Gründung bis zum regelmäßigen Ruderbetrieb auf dem Wohlensee.“

Wir bitten unsere Leser, die irreführende Ueberschrift in Nr. 2 entschuldigen zu wollen.

FRIEDRICH BRAWAND:

GESCHICHTE DES ROWING-CLUB BERN

2. Kapitel:

(Fortsetzung).

Die Geschichte des Clubs von seiner Gründung bis zum regelmäßigen Ruderbetrieb auf dem Wohlensee

Endlich, am 26. November 1919 fand wieder eine Vorstandssitzung statt und zwar zum ersten Mal im Hotel Bristol, welches heute der Rendez-vous-Ort der R C B-Ruderer im allgemeinen und der R C B-Skater im besondern ist.

Das Haupttraktandum dieser Sitzung war, aus leicht begreiflichen Gründen, den Finanzen gewidmet. Ich zitiere aus dem Protokoll: „Um die allernotwendigsten Anschaffungen zu machen und die dringendsten Auslagen decken zu können, muß ein Betrag von Fr. 10 000.— beigebracht werden.“

Man merke sich: Allernotwendigst und dringendst.

An gutgemeinten Vorschlägen fehlte es wahrlich nicht: Obligationen-Anleihe, Verlosung, Kreditbeschaffung gegen Bürgschaft usw. usw. — Man beschloß, die Möglichkeit einer Kreditbeschaffung gegen Bürg-

schaft unter die Lupe zu nehmen und bestellte zu dieser herzerfreuenden Arbeit eine Kommission.

Diese machte sich auf den Weg.

Die Beschlußfassung zu Traktandum eins hatte einen zweiten Beschluß zu Folge: „Sobald uns der vorerwähnte Kredit sicher ist, sollen Boote gekauft werden“.

Und wieder vergingen einige Wochen. Der Winter war ins Land gezogen. Die Yole-de-mer fror im Schuppen, daß die Planken ächzten. Die Finanzkommission war unterwegs, irgendwo, auf der Suche nach Bürgen.

In der Zwischenzeit war der Rowing-Club-Bern in den Schweizerischen Ruderverband aufgenommen worden. Man fand sich zusammen, um das Ereignis würdig zu feiern (inoffiziell, bitte!) Die verloren geglaubte Finanzkommission erschien in corpore, müde, enttäuscht, jeder Hoffnung beraubt. Noch war keiner gefunden, bereit, Bürgschaft zu leisten. — Doch bald vergaß man die Strapazen der ersten Campagne, und rüstete zur zweiten. Noch einmal machte sich die Kommission auf den dornigen Weg. Sie sollte nie mehr zurückkehren!

In der letzten Altjahrwoche war noch kein Geld vorhanden, wohl aber eine verlockende Offerte der Bootbaufirma Dossunet in Joinville-le-Pont in Frankreich. An der Vorstandssitzung vom 29. Dezember des Gründungsjahres wurde die Offerte zur allgemeinen Kenntnis gebracht. Das Protokoll Nr. 7 berichtet über diese von einem hohen Optimismus getragene Sitzung:

„Es entspinnt sich eine rege Debatte über den Ankauf einer Vierer- oder Achter-Yole. Für die Vierer-Yole wird folgendes angeführt: Die schwierige finanzielle Lage des Clubs wird es kaum möglich machen, die Anzahlung, die Hälfte des Kaufpreises, für eine Achter-Yole zusammenzubringen. Die nötige Anzahl Ruderer um einen Achter zu besetzen fehlt. Eine große Schwierigkeit wäre das Aussetzen des Bootes und das Kehren im stark fließenden Wasser der Aare. Die nötige Unterkunft für das große Boot fehlt.

Für das Achter-Boot wird angeführt: Sobald das Programm der Finanzierung durchgeführt sein wird, wird auch das Geld für ein teureres Boot vorhanden sein. Die gehörige Anzahl Ruderer für eine Achter-Yole wird bald beisammen sein; sobald der Club bekannt wird, kommen auch noch alte, hier ansäßige Ruderer und aus den neuen, jüngeren Mitgliedern wird bald eine Anzahl durch richtiges Training so weit sein, um einen Achter fahren zu können. Die großen Chancen bei der Achter-Regatta, da noch nicht viele solcher Boote im Gebrauch, dürfen nicht außer Acht gelassen werden. Das Einsetzen und Herausnehmen aus dem Wasser verursacht nicht mehr Mühe als

das eines Vierers; beide müssen gleich sorgfältig behandelt werden. Die Unterkunft für die Boote, die wir gegenwärtig haben, muß verbessert werden, ob ein Achter oder ein Vierer-Boot gekauft wird. Platzmangel ist doch vorhanden.

Die Meinungen bleiben so ziemlich geteilt. Da der endgültige Entscheid über eine Bootbestellung Sache der Clubversammlung ist, einigt sich der versammelte Vorstand zu folgendem Antrag: Der einzuberufenden Clubversammlung wird empfohlen, eine Vierer-Yole zu bestellen und, sofern das Finanzierungsprojekt voll durchgeführt wird, eine Achter-Yole aufzugeben.“ —

Damit schloß das Jahr 1919.

Verschiedenes

Rudersektion der Universität Genf. An der Genfer Universität wurde jüngst eine Rudersektion gegründet. Die Sektion zählt heute 8 Studenten und 6 Studentinnen welche unter der Leitung eines Trainers der Société Nautique de Genève regelmäßig rudern. Die Sportleitung der Universität hofft, bereits in diesem Jahr eine Hochschulregatta organisieren zu können, wenn auch bei kleiner Beteiligung.

Brocklebanks, der bekannte englische Skuller gewann in Paris im Skiff den Kampf England-Belgien-Frankreich.

An der *Olympischen Ruderregatta* in Los Angeles wird Japan mit einem Achter teilnehmen.

MITGLIEDERNACHRICHTEN

Der RCB bedauert den Hinscheid seines langjährigen Passivmitgliedes Herrn Max von Muralt.

MITGLIEDERBESTAND auf 1. Juni 1932

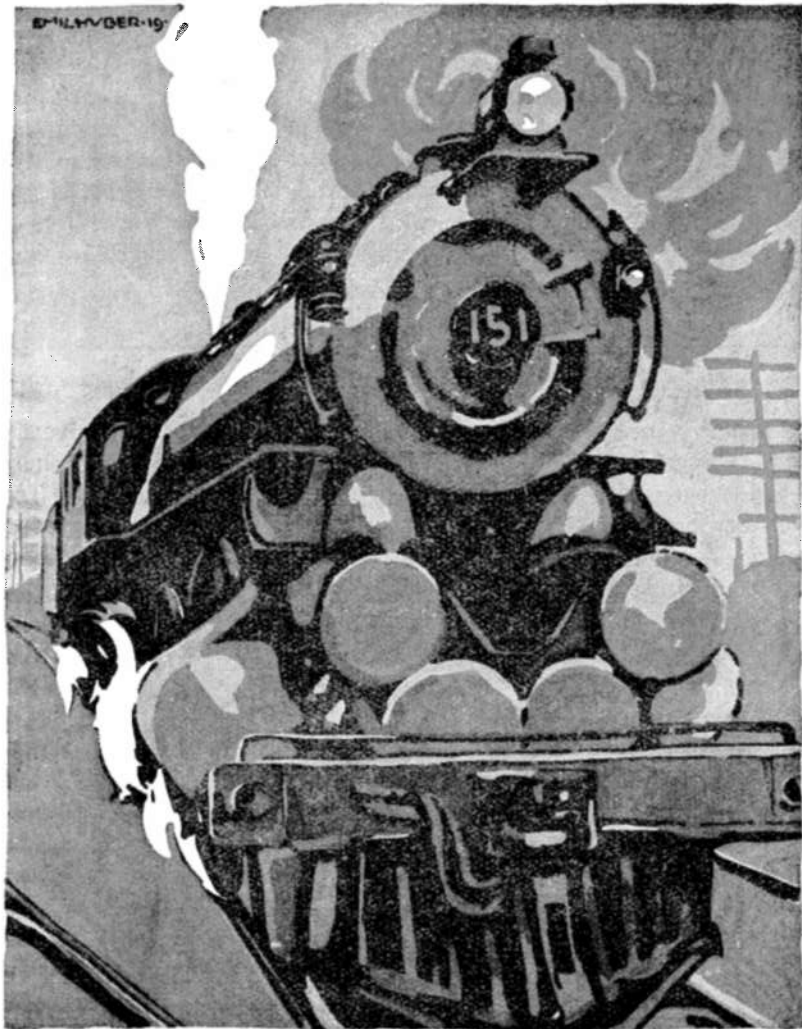
Ehrenmitglieder	1
Aktive	43
Passive	98

Total 142 Mitglieder

Bei der Regatta: „Na, Pauline, was sagst du nun?“

Sie: „Deswegen bringst du mich den ganzen Weg bis nach Grünau, um mir zu zeigen, wie acht große junge Männer einen kleinen spazierenrudern? Mein Vater hat allein unsere ganze Familie gerudert — und wir waren neun!“

REDAKTIONSSCHLUSS FÜR DIE NÄCHSTE NUMMER: 15. JULI 1932
ADRESSE DER REDAKTION: FRIEDR. BRAWAND, BEAUMONTWEG 12, BERN



MIT VOLLDAMPF VORAN

geht jedes Geschäft, das durch geschickte
Reklame und gute Drucksachen seinen guten
Ruf zu wahren versteht.

Wir empfehlen uns zur Lieferung von sämtlichen Drucksachen
Buchdruckerei Bühler & Werder

UHR
DIE GUTE
BEI W. SCHNEIDER · NEUENGASSE 43



sind la gearbeitete Druckstöcke, die
in den bestbekanntesten Werkstätten
der BUSAG A. G. erstellt werden.

Monbijoustrasse 49-51 · Bern · Telefon Bollwerk 28.83

Keine Regatta
ohne den guten
**FELD-
STECHER**

welcher Ihnen er-
laubt, das Rennen
in allen spannen-
den Phasen richtig
zu verfolgen.

Mit der **Leica** halten
Sie die schönen Erinnerungen
im Bilde fest.

Beide liefert Ihnen
M. HECK & Co.
OPTIK BERN PHOTO
Marktgasse 9

Ruderer!

Wir führen für jeden
Wassersport die ge-
eignete Bekleidung
sowie den zu jedem
Sportler gehörenden
Trainingsanzug in ver-
schiedenen Farben.

Für Clubs günstige Ab-
schlüsse.

Th. Björnstad A.-G.
Schauplatzgasse 11
Telephon Bollw. 40.69

IDS Bibliotheken Bern



BM 2 073 396